

SPH newsletter

news

Meldungen aus CEE/SEE Seite 2
 Personalien Seite 10
 Vermietungen Seite 11

schwerpunkt



Sommerzeit ist Reisezeit, doch mit einem weiterhin bedrohlichen Virus ist dieses Jahr alles anders als bisher. Die bislang boomende Tourismusbranche erlebt einen eher desaströsen Sommer.

Seite 13

hintergrund

Umdenken ist oftmals auch im wirtschaftlichen Bereich gefragt. Das betrifft auch die Organisation von Unternehmen und Unternehmungen. Ein traditionelles und erprobtes Modell sind Genossenschaften.

Seite 15

termine

Messen und Kongresse

Seite 17

LIEBE LESERINNEN UND LESER,



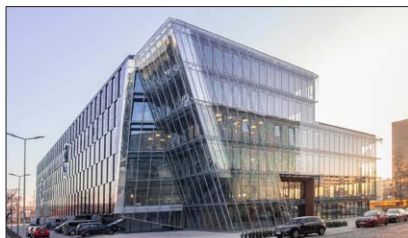
Sprache bringt viel zum Ausdruck und ein Journalist sollte besonders darauf achten, denn schon beruflich gehört der Gebrauch der Sprache dazu. Da fällt es auf, wie oft in Verbindung mit der Pandemie von Einschränkungen die Rede ist. Das klingt so, als wäre der Zustand bis zum Beginn des Jahres die Normalität, die nun eben reduziert ist. Kurzfristig stimmt das sogar, aber langfristig nicht. Konsequenter wäre es, statt von Einschränkungen von Veränderungen zu sprechen.

Zeichen von Entspannung finden sich derzeit jedenfalls nicht. Die Fallzahlen steigen deutlich an und die Bereitschaft, sich an die einfachsten Regeln zu halten, sinkt. Umgekehrt wäre es besser. Von den niedrigen Zahlen der Erkrankten nach dem Lockdown entfernen wir uns immer weiter. Wir alle kennen die Bilder von großen Parties und Kundgebungen, von bis auf den letzten Platz ausgebuchten Flugzeugen und vollen Zügen. Das wäre ja hinnehmbar, aber Eigenverantwortung klappt leider nicht bei allen und beim Begriff der kollektiven Intelligenz stellten sich bei mir schon vor Corona Fragezeichen ein.

Wir werden lernen müssen, mit der Pandemie zu leben. Doch nicht alle Veränderungen, die das mit sich bringt, müssen schlecht sein. Wenn Qualität an die Stelle von Quantität tritt, spricht nichts dagegen, ebenso wenig gegen effektiv statt effizient. Ein Gedicht, das Rainer Maria Rilke über eine Skulptur von Auguste Rodin schrieb, schließt mit der Zeile „Du mußt Dein Leben ändern!“ Ich wünsche Ihnen und uns allen, dass möglichst viele ihr Leben verantwortlicher ausrichten.

Ihr

Andreas Schiller



Equal Business Park in Krakau wurde von der polnischen Cavatina Holding entwickelt und bietet insgesamt mehr als 60.000 Quadratmeter Büro- und Einzelhandelsfläche.

APOLLO-RIDA ERWIRBT EQUAL BUSINESS PARK IN KRAKAU

Ein Joint Venture von Apollo-Rida Poland hat den Erwerb der Gebäude A, B und C des Equal Business Parks in Krakau abgeschlossen. Verkäufer war der Projektentwickler des Equal Business Parks, Cavatina Holding. Der Kaufpreis wurde nicht genannt.

Equal Business Park besteht aus vier Bürogebäuden und liegt an der Wielicka Straße im Krakauer Bezirk Podgórze. Das vierte Gebäude, D, ist derzeit im Bau und soll bei Fertigstellung 2021 ebenfalls an Apollo-Rida übergehen. Insgesamt bietet Equal Business Park über 60.000 Quadratmeter Büro- und Einzelhandelsfläche.

ELEMENT INDUSTRIAL STARTET NEUE BUSINESSLINIE

Element Industrial gab den Start von Eli Xpress bekannt, eines neuen Geschäftszweigs, der auf dem Konzept der kundennahen Lagerhaltung basiert. Eli Xpress Lagereinrichtungen sollen zwischen 6.000 und 12.000 Quadratmeter Fläche bieten und nahe der großen Städte oder sogar innerhalb der Städte liegen.

Das erste Projekt dieser Art ist Eli Xpress Constanta, ein Logistikpark mit 11.000 Quadratmeter Fläche, die an Altex und Bere Bauturi Constanta vermietet sind. Das Projekt wurde im vergangenen Jahr von Bere Bauturi, einem Vertrieb für alkoholische Getränke, erworben. Das Lagergebäude liegt am IC Bratianu Boulevard 131 A, einer der Einfahrstraßen von der A2 in die Stadt.

Element Industrial will ein Portfolio mit solchen kleineren Projekten durch Ankauf oder durch Eigenentwicklungen auf Grundstücken aufbauen, die den Anforderungen entsprechen. Gleichzeitig investiert der Projektentwickler weiter in das Netz der ELI Parks, Logistikparks mit 50.000 bis 60.000 Quadratmeter Fläche.

EUROPI BETEILIGT SICH AN CAPITAL PARK

Europi Property Group hat 12,3 Prozent der Anteile an Capital Park S.A. erworben, einem Eigentümer, Betreiber und Entwickler von Büro- und gemischt genutzten Immobilien vorwiegend in Warschau. Mit dem Investment ist EPG am bestehenden Portfolio von Capital Park beteiligt. Capital Park ist in der Endphase seines Vorzeigeprojekts, der Umnutzung des zwei Hektar großen Areals der ehemaligen Fabrik Norblin in Warschauer Bezirk Wola. Das Industriegelände wird in einen Büro- und gemischt genutzten Komplex mit gut 65.000 Quadratmeter Bruttomietfläche umgewandelt. Die Fertigstellung des Projekts ist für das zweite Quartal 2021 geplant.

Europi Property Group ist ein paneuropäisches Immobilieninvestmentunternehmen mit Büros in London und Stockholm. Es war 2019 von dem ehemaligen Blackstone-Manager Jonathan Willén und dem nordischen Immobilieninvestor und Fondsmanager Brunswick Real Estate Ventures gegründet worden.



Warsaw Spire
Bürogebäude
Warschau

Helaba | 



Q 19

Einkaufszentrum
Wien



Balthazar

Bürogebäude
Paris



61 Ninth Avenue

Gemischt genutzte
Immobilien
New York



EDGE Südkreuz

Büro-Development
Berlin



Upper Zeil

Geschäftshaus
Frankfurt



Junghof Plaza

Gemischt genutzte
Immobilien
Frankfurt

Mit maßgeschneiderten Lösungen höher hinaus.

Im Immobiliengeschäft sind wir die Experten für Ihre optimal angepassten Finanzierungen. Unsere Lösungen sind individuell auf Sie abgestimmt und umfassen ein ganzheitliches Spektrum an Leistungen: Ob auf nationalen oder internationalen Märkten, als Ihr Partner geben wir Ihrem Vorhaben Auftrieb – kompetent, zuverlässig und langfristig.

Werte, die bewegen.



Das Ausstellungsgelände der Romexpo soll komplett neu gestaltet werden. Die Pavillons sollen in ein großes Kongress- und Konferenzzentrum umgewandelt werden und auf dem Gelände sollen unter anderem ein Hotel, eine multifunktionale Eventhalle sowie kulturelle und Life-Style-Einrichtungen entstehen.

CCIR UND IULIUS PLANEN GROSSPROJEKT IN BUKAREST

Iulius Company und die Handels- und Industriekammer Rumäniens (Camera de Comerț și Industrie a României CCIR) investieren EUR 2,87 Milliarden in die Entwicklung eines gemischt genutzten Großprojekts im Umfeld des Romexpo Exhibition Center in Bukarest. Das Projekt soll sich über 350.000 Quadratmeter erstrecken und abschnittsweise entwickelt werden. Pläne sehen Museen und eine multifunktionale Eventhalle vor, einen neuen Park und grüne Übergänge zur Stadt. Ebenso sollen 12.000 Parkplätze, Einzelhandel und Life-Style-Einrichtungen sowie ein Fünf-Sterne-Hotel entstehen. Das Projekt integriert die Pavillons des Romexpo Ausstellungsgeländes, das in ein großes Konferenz- und Kongresszentrum umgewandelt werden soll.

GALCAP KAUFTE RUMBACH CENTER IN BUDAPEST

Der Immobilien-Asset- und Investmentmanager GalCap Europe hat im Rahmen seiner Beauftragung für ein deutsches Versorgungswerk das Rumbach Center in Budapest erworben. Der Verkäufer ist die Al Habtoor Group aus Dubai. Das Rumbach Center wurde 1992 errichtet und 2008 sowie 2014 renoviert. Es liegt im VII. Bezirk von Budapest, nur 200 Meter vom Deák Ferenc tér, dem Knotenpunkt der Budapester U-Bahnlinien, entfernt. Die Gesamtmietfläche des Objekts umfasst rund 7.600 Quadratmeter und 72 Tiefgaragenstellplätze. Das Gebäude ist komplett an die Budapester Verkehrsbetriebe BKÜ/BKK vermietet, die hier ihre Zentrale hat.

CMN ERWIRBT DIE GEBÄUDE TWO CITY WEST IN PRAG

Ceskomoravská Nemovitostní (CMN) hat den Erwerb der beiden Bürogebäude City West C1 und C2 in Prager Bezirk Stodulky abgeschlossen. Beide Objekte, die nahe der Autobahn D5 und dem Prager Flughafen liegen, bieten insgesamt über 25.000 Quadratmeter Büromietfläche. Verkäufer war der Luxemburger Fonds CFH. Der Gesamtwert der Transaktion mit CFH liegt bei knapp CZK 6 Milliarden (rund EUR 228,16 Millionen). Die Raiffeisen Bank stellte die Finanzierung für den Deal.

ARCHICOM SCHLIESST VERKAUF VON BÜROGEBÄUDE IN BRESLAU AB

Der polnische Projektentwickler Archicom hat den Verkauf von City One, des ersten Gebäudes des Bürokomplexes City Forum in der Breslauer Innenstadt, abgeschlossen. Käufer war ein internationaler institutioneller Investor, dessen Name nicht genannt wurde. Der Kaufpreis lag bei EUR 33,8 Millionen. City One wurde 2019 fertiggestellt und umfasst 11.242 Quadratmeter Bürofläche. Die Fertigstellung des zweiten, 12.000 Quadratmeter umfassenden Gebäudes City 2 ist für das dritte Quartal 2020 geplant.



Centrum Orlat am Plac Lwowski in Breslau wurde 2002 entwickelt und war eines der ersten modernen Bürogebäude der Stadt. Bis Ende 2019 war Centrum Orlat Sitz der Crédit Agricole.

ADVENTUM INTERNATIONAL ERWIRBT BÜROGEBÄUDE IN BRESLAU

Adventum International, ein in Malta ansässiger Investmentfondsmanager, hat erneut ein Objekt in Polen gekauft. Das 17.000 Quadratmeter umfassende Bürogebäude Centrum Orlat am Plac Lwowski in Breslau wurde von EFL Service S.A. erworben, die Teil der Finanzgruppe European Leasing Fund S.A. sind. Mit der Transaktion umfasst das polnische Büroportfolio von Adventums Fonds Quartum 63.000 Quadratmeter Bruttomietfläche. Der Käufer plant eine komplette Erneuerung des Centrum Orlat. Das Bürogebäude soll im ersten Quartal 2021 wiedereröffnet werden.

ONE UNITED KAUFTE BÜROGEBÄUDE IN BUKAREST

Der Immobilienentwickler One United Properties hat das Bürogebäude One Herastru Office gekauft, das kürzlich im Bukarester Stadtteil Aviation fertiggestellt wurde. One United Properties zahlte für das Objekt an das lokale Bauunternehmen Conarg EUR 15 Millionen.

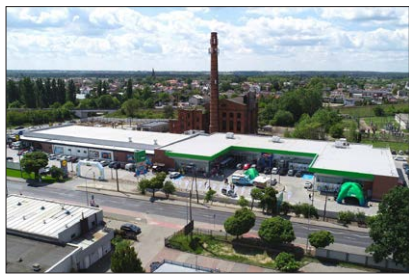
One Herastru Office liegt neben dem Wohnprojekt One Herastru Towers, das von One United Properties entwickelt wird. Das Bürogebäude hat eine Mietfläche von 7.500 Quadratmetern und verfügt über 144 Parkplätze.

EBRD STELLT GRÜNEN KREDIT FÜR WDP IN RUMÄNIEN

Der Sektor Industrieimmobilien in Rumänien erhält durch eine Vereinbarung zwischen der European Bank for Reconstruction and Development (EBRD) und Warehouses De Pauw (WDP) neuen Schub. Die EBRD stellt WDP einen vorrangigen ungesicherten Kredit in Höhe von EUR 150 Millionen für die Erweiterung des rumänischen Portfolios zur Verfügung.

WDP plant neue Logistikprojekte, um Rumäniens Infrastruktur in diesem Bereich weiterzuentwickeln. Die Finanzierung durch die EBRD trägt dazu bei, einen nachhaltigen Managementrahmen zu etablieren, der internationale Gebäudezertifizierungen und die Einführung weiterer ökologischer Maßnahmen umfasst, die über die bisherige Praxis von WDP hinausgehen. Dazu gehören unter anderem höhere Anforderungen an die Energie- und Wassereffizienz und die Einführung eines Energiemanagementsystems für das gesamte rumänische Portfolio. Mit dem Kredit soll ferner die Einführung von zwei replizierbaren Trainingsprogrammen für junge Leute, ein neues duales Ausbildungsprogramm für Studenten der Technischen Universitäten sowie ein Praktikumsprogramm unterstützt werden, das den Übergang von der Ausbildung in den Beruf erleichtert.

Im April 2020 hatte die International Finance Corporation IFC, ein Mitglied der Weltbankgruppe, bekannt gegeben, dass sie ebenfalls ein grünes Finanzierungspaket von rund EUR 205 Millionen für WDP bereitstellt, um den Bau von 1 Million Quadratmeter ressourcenschonende Leichtindustrie- und Logistikimmobilien in Rumänien zu unterstützen.



Das Fachmarktzentrum Vendo Park in der polnischen Stadt Plock in Masowien bietet 4.200 Quadratmeter Mietfläche.

TREI ERÖFFNET 17. VENDO PARK IN PŁOCK IN POLEN

Die Trei Real Estate GmbH (Trei), ein europaweit tätiger Projektentwickler und Bestandshalter für Wohn- und Einzelhandelsimmobilien, hat ihr 17. Fachmarktzentrum unter der Marke Vendo Park in Polen eröffnet. Der Fachmarkt bietet insgesamt 4.200 Quadratmeter Mietfläche sowie 120 Parkplätze. Das Objekt befindet sich in der Stadt Plock in der Woiwodschaft Masowien. Plock hat rund 120.000 Einwohner und liegt etwa 100 Kilometer nordwestlich von Warschau. Die Gesamtinvestitionskosten belaufen sich auf EUR 6,7 Millionen.

NEUER STADTTEIL FÜR KATTOWITZ

Nowy Wełnowiec, ein multifunktionaler und umweltfreundlicher Stadtteil, soll zwischen Wojciech Korfanty Allee und Konduktorska Straße im Norden von Kattowitz entstehen. Dafür wird ein 25 Hektar großes Industrieareal revitalisiert.

Als Teil des Projekts sind 270.000 Quadratmeter für unterschiedliche Nutzungen geplant: 57 Prozent der Fläche sind für Wohnungen, 11 Prozent für Büros und 15 Prozent für Dienstleistungs- und gastronomische Einrichtungen vorgesehen. Weitere 17 Prozent entfallen auf Unterhaltung, kulturelle und wissenschaftliche Einrichtungen sowie soziale Funktionen – dazu gehören Hotel, Schule, Kindergarten, Kita, Senioreneinrichtung, Kino oder Museum sowie Erholungs- und Unterhaltungsangebote. Die Grünflächen sollen bis zu 56 Prozent des Projekts ausmachen. Das erforderliche Investment liegt bei schätzungsweise PLN 2 Milliarden (EUR 447 Millionen).

Das polnische Architekturbüro JEMS Architekci, bekannt für seinen Entwurf des International Conference Centre in Kattowitz, entwickelte das Konzept von Nowy Wełnowiec. Der Investmentmanager ist Eko-Bryza, ein Unternehmen, an dessen Spitze Piotr Uszok steht, der von 1998 bis 2014 Bürgermeister von Kattowitz war. Strategischer Partner des Projekts und verantwortlich für die Aufsicht über die Projektentwicklung ist die Capital Park Group. Investeko ist verantwortlich für Fragen im Zusammenhang mit der Sanierung des Areals.

IULIUS STARTET PROJEKT PALAS CAMPUS IN IASI

Iulius Company beginnt mit den Bauarbeiten für Palas Campus in Iasi, ein Investment von rund EUR 120 Millionen. Mit einer Gesamtmietfläche von mehr als 60.000 Quadratmetern soll Palas Campus eines der größten Bürogebäude in Rumänien werden. Die Fertigstellung ist für 2022 geplant.

Palas Campus entsteht auf einem bislang ungenutzten Areal in der Innenstadt von Iasi, an der Sf. Andrei Straße im Umkreis des Kulturpalastes und der Palas Mall. Das Projekt erstreckt sich über sechs Gebäudeblöcke, die im Erdgeschoss und den ersten drei Etagen miteinander verbunden sind. Die Gebäudeblöcke sind bis zu sechs Etagen hoch. Zwei unterirdische Geschosse sind als Tiefgarage mit etwa 625 Parkplätzen vorgesehen.



Das siebengeschossige Bürogebäude Eiffel Square in Budapest nahe dem Budapester Nyugati-Bahnhof (Westbahnhof) am Teréz Boulevard hat in den vergangenen vier Jahren mehrfach den Eigentümer gewechselt.

ALLIANZ RE KAUFTE BÜROGEBÄUDE EIFFEL SQUARE IN BUDAPEST

Allianz Real Estate hat das Bürogebäude Eiffel Square in der Budapester Innenstadt in einem so genannten Off-Market-Deal gekauft. Verkäufer war der ungarische Green Real Estate Development Investment Fund, der von Equilor Fund Management verwaltet wird. Eiffel Square bietet 23.500 Quadratmeter Fläche und wurde 2010 fertiggestellt. Das Objekt liegt am Übergang von zentralem Geschäftsbezirk und Váci Korridor an einem der Verkehrsknotenpunkte der Stadt (Zug, U-Bahn, Straßenbahn, Bus). Der Kaufpreis wurde nicht genannt.

KGAL hatte das Gebäude 2016 von ConvergenceCE erworben. Ende 2017 ging das Objekt an ein Luxemburger Investmentunternehmen. Ein Jahr später wurde Eiffel Square dann Eigentum von SkyGreen Buildings, gegründet von Equilor Fund Management, die es jetzt an die Allianz Group verkaufen.

TESCO VERLÄSST POLEN

Tesco gab den Verkauf seines Geschäftsbetriebs in Polen an die dänische Salling Group A/S bekannt. Die Transaktion, die noch der Genehmigung durch die Kartellbehörde bedarf, umfasst den Verkauf von 301 Ladengeschäften sowie die angegliederten Verteilzentren und Hauptverwaltungen. Der Wert liegt bei GBP 181 Millionen (EUR 200,7 Millionen).

Abgesehen von dieser Transaktion hat Tesco im Verlauf der letzten 18 Monate 22 Ladengeschäfte für einen Nettobetrag von GBP 200 Millionen (EUR 221,7 Millionen) verkauft oder einem Verkauf zugestimmt. Auch die noch verbleibenden Immobilien, zu denen 19 aktive Ladengeschäfte gehören, die nicht in der Transaktion mit der Salling Group enthalten sind, sollen veräußert werden.

Die 301 Ladengeschäfte, die von der Salling Group erworben wurden, sollen in der nächsten 18 Monate umfirmiert werden.

ELEMENT INDUSTRIAL ÜBERNIMMT LOGISTIKPROJEKT IN PLOIESTI

Element Industrial hat den Kauf eines Projekts abgeschlossen, das auf einem 49 Hektar großen Gelände bei Ploiesti entsteht. Verkäufer waren One United Properties und der ehemalige Partner des Investmentunternehmens, Capital Partners. Das Projekt war von One United Properties angestoßen worden und markierte den Eintritt in den Markt für Industrie- und Logistikimmobilien. Später entschied der Investor jedoch, sich aus diesem Marktsegment wieder zurückzuziehen und sich auf gemischt genutzte Projekte zu konzentrieren.

Element Industrial plant Ende des Jahres den ersten Spatenstich. Das Projekt Ploiesti Logistic Park soll in Eli Park 7 umbenannt werden. An den bisherigen Plänen für ein Gebäude mit 220.000 Quadratmetern Lager- und rund 2.000 Quadratmeter Bürofläche soll festgehalten werden.

<< Top forum for business, architecture and administration. Since 2013. >>

CITIES *of* TOMORROW

New waves of urban migration

ONLINE | SEPTEMBER 1, 2020

www.citiesoftomorrow.ro



Deutsch-Rumänische
Industrie- und Handelskammer
Camera de Comerț și Industrie
Româno-Germană

An event by



econet romania



Ušće Tower Two, ein Bürogebäude mit 23.200 Quadratmeter Mietfläche, liegt direkt neben dem Ušće Tower One, der bereits 1964 errichtet worden war, und dem Ušće Shopping Center, das 2009 eröffnet wurde.

MPC PROPERTIES ERÖFFNET UŠĆE TOWER TWO IN BELGRAD

Der Projektentwickler MPC Properties hat das Bürogebäude Ušće Tower Two in Belgrad eröffnet. Das Gebäude bietet auf 22 Etagen 23.200 Quadratmeter Mietfläche. Ušće Tower Two wurde neben dem bereits bestehenden Ušće Tower One und dem Ušće Shopping Center errichtet und liegt im Stadtteil Novi Beograd, direkt neben dem Zusammenfluss von Save und Donau.

ARROW ERWIRBT POLNISCHE LOGISTIKIMMOBILIE

Das australische Immobilienunternehmen Arrow Capital Partners hat die Logistikeinrichtung Airport House in Warschau für seine European Strategic Industrial Real Estate (SIRE) Plattform erworben. Das Objekt wurde von M7 Real Estate im Namen von PVBRI verkauft, ein auslaufendes Investmentvehikel, das von M7 und einer polnischen Bank geschaffen worden war, um ein finanziell angeschlagenes Portfolio mit Industrie-, Büro- und Einzelhandelsinvestments zu stabilisieren und ins Positive zu wenden. Das 8.610 Quadratmeter umfassende Objekt liegt beim Warschauer Flughafen Frédéric Chopin und nahe den Autobahnen nach Lodz, Breslau und Posen.

GLOBAL VISION STARTET PROJEKT AM FLUGHAFEN VON BUKAREST

Der rumänische Projektentwickler Global Vision hat mit dem Bau eines neuen Logistikparks nahe dem internationalen Flughafen Henri Coanda in Bukarest begonnen.

Bucharest Airport Park soll in zwei Gebäuden 13.520 Quadratmeter Fläche bieten. Der Komplex entsteht auf einem 35.000 Quadratmeter großen Areal, das der Projektentwickler im vergangenen Jahr für mehr als EUR 5 Millionen erworben hat.

ISOC GROUP ERWIRBT ZWEI GEBÄUDE IM SILESIA BUSINESS PARK

Die auf den Philippinen ansässige ISOC Group hat die Gebäude A und B im Silesia Business Park in Kattowitz erworben. Verkäufer war ein Fonds, der von Niam gemanagt wird, einem der größten privaten Immobilieneigentümer in den nordischen Ländern. Der Kaufpreise wurde nicht genannt.

Silesia Business Park ist ein Komplex aus vier Bürogebäuden und liegt an der Chorzowska Straße in Kattowitz. Die Gebäude C und D mit einer Gesamtmietfläche von 24.600 Quadratmetern hatte die ISOC Group bereits im Dezember 2018 von Skanska, dem Entwickler des Projekts, erworben. Die Mietfläche der beiden jetzt erworbenen Gebäude beläuft sich auf 24.700 Quadratmeter.

PERSONALIEN



links: Michael Bütter
rechts: Razvan Enache

Michael Bütter soll CEO der Union Investment Real Estate GmbH werden. Vorbehaltlich der Zustimmung der BaFin wird Michael Bütter zum 1. Oktober 2020 Vorsitzender der Geschäftsführung (CEO) der Union Investment Real Estate GmbH und Leiter des Segments Immobilien. Der Volljurist und Betriebswirt übernimmt diese Rolle von Jörn Stobbe, der weiterhin der Geschäftsführung angehört und sich als Leiter Asset Management auch auf Bereiche mit hoher Wertschöpfung, darunter Value-Add-Transaktionen, fokussiert. Dem fünfköpfigen Führungsgremium gehören zudem die langjährigen Geschäftsführungsmitglieder Volker Noack und Martin J. Brühl sowie seit 1. Juli 2020 als neuer COO Christoph Holzmann an. Michael Bütter ist derzeit Aufsichts- und Beirat in verschiedenen Immobilien- und Digitalunternehmen sowie Mitglied des Vorstandes der RICS in Deutschland. Zuvor war er in Managementpositionen bei Vonovia SE, Scout24 AG, ImmobilienScout GmbH, Corestate Capital S.A. sowie der TLG Immobilien AG tätig.



links: Matthew Lunt
rechts: Tomasz Trzósło

Razvan Enache wurde neuer CEO von Tiriac Imobiliare. Razvan Enache war zuvor knapp fünf Jahre Projektmanager bei Skanska Romania. Zwischen 2013 und 2015 war er Head of Real Estate bei der BCR Banca Comerciala Romana.

Matthew Lunt ist neuer Leiter Asset Management Österreich und CEE der CA Immo. Matthew Lunt trat am 6. Juli 2020 als Head of Asset Management Austria & CEE in die CA Immo ein und übernahm die Verantwortung für alle Asset-Management-Aktivitäten in den jeweiligen Ländern, einschließlich Vermietung, Mieterbetreuung und umfassendem Management des Bestandsportfolios. Matthew Lunt verfügt über mehr als 25 Jahre Erfahrung auf den Immobilienmärkten in CEE, wobei sein Schwerpunkt im Asset Management liegt. Zuletzt war er bei Tristan Capital Partners tätig. Als Executive Director war Matthew Lunt dort für das Asset Management in den CEE- und den nordischen Märkten sowie für das New Deal Sourcing in ganz CEE verantwortlich. Bevor er zu Tristan Capital Partners kam, war er Senior Vice President bei Heitman European Private Equity, wo er für das Portfoliomanagement hauptsächlich in der CEE-Region verantwortlich war.



Gabriele Volz

Tomasz Trzósło wurde zum neuen CEO von EPP ernannt. Tomasz Trzósło ist seit mehr als 20 Jahren auf dem polnischen und anderen europäischen Immobilienmärkten aktiv. Bevor er zu EPP kam, war er Managing Director bei JLL für Polen und CEE und leitete die Geschäftstätigkeiten von JLL in Polen sowie in der Tschechischen Republik, Rumänien, Ungarn und der Slowakei. Ab 2005 leitete er das polnische Team Capital Markets bei JLL und zwischen 2008 und 2013 das Team für Zentral- und Osteuropa. Tomasz Trzósło hat einen Masterabschluss in Finanzbuchhaltung und Volkswirtschaft der Cracow University of Economics und ein Diplom in Bewertung, Investitionsrechnung, Immobilienfinanzierung und Portfoliomanagement des Investment Property Forum in London.

Gabriele Volz wurde zur Vorsitzenden des Vorstands der Commerz Real berufen. Sie wird diese Position zum 1. Januar 2021 übernehmen. Gabriele Volz war seit 2009 Geschäftsführerin von Wealthcap, einer Tochtergesellschaft der UniCredit Bank AG. Hier verantwortete sie das Investment-, Asset- und Portfoliomanagement sowie Vertrieb, Produktmanagement, Marketing, Research und Personal. Die Diplom-Betriebswirtin begann ihre berufliche Laufbahn 1994 bei der Bayerischen Vereinsbank. Im Jahre 2000 wechselte sie als Geschäftsführerin zur Bethmann Vermögensbetreuungs GmbH. Seit 2001 verantwortete Gabriele Volz mehrere Führungspositionen bei der Hypo Vereinsbank, zuletzt als Mitglied des Management Board in der Division Wealth Management. Gabriele Volz ist zudem Mitglied des Vorstandes Germany der Royal Institution of Chartered Surveyors.



VERMIETUNGEN

ADVANCE BUSINESS CENTER, SOFIA

BULGARIEN 

Die Commerzbank belegt ab Dezember 2020 gut 3.500 Quadratmeter Bruttomietfläche im Advance Business Center II von GTC Bulgaria. Advance Business Center II ist derzeit im Bau. Es ist das zweite Projekt von GTC im Business Park Sofia. Das Gebäude soll auf drei Etagen 17.800 Quadratmeter Bürofläche bieten.

GENERATION PARK Y, WARSCHAU

POLEN 

Die PZU Group hat 47.000 Quadratmeter Büro-, Einzelhandels-, Dienstleistungs- und Lagerfläche sowie 325 Parkplätze im Gebäude Generation Park Y in Warschau gemietet. Die PZU Group will die Flächen im zweiten Quartal 2022 beziehen. Generation Park Y ist ein 140 Meter hohes Gebäude, das den Bürokomplex Generation Park überragt, der von Skanska nahe dem Rondo Daszynskiego entwickelt wird.

GENERATION PARK Z, WARSCHAU

POLEN 

Das Technologieunternehmen Diverse CG wird im vierten Quartal dieses Jahres 3.000 Quadratmeter Bürofläche im Gebäude Generation Park Z in Warschau beziehen. Generation Park Z bietet 19.000 Quadratmeter Mietfläche. Das Projekt wird von Skanska entwickelt und wurde im März 2020 an Deko Immobilien verkauft.

CAVATINA HALL, BIELSKO-BIAŁA

POLEN 

Das amerikanische Softwareunternehmen Ellie Mae hat 2.000 Quadratmeter in Cavatina Hall in Bielsko-Biała in Schlesien angemietet. Cavatina Hall liegt an der Dworkowa Straße und soll 9.000 Quadratmeter Büro- und Dienstleistungsfläche sowie 224 Parkplätze bieten. Zu dem Investment gehört auch eine Konzerthalle mit 1.000 Plätzen und ein Tonstudio. Projektentwickler ist die polnische Cavatina Holding.

WEST 4 BUSINESS HUB, BRESLAU

POLEN 

Sii Polska wird 3.500 Quadratmeter im ersten Gebäude des West 4 Business Hub in Breslau belegen. West 4 Business Hub entsteht an der Na Ostatnim Groszu Straße. Mit dem Bau des ersten Abschnitts mit 15.000 Quadratmeter Bürofläche wurde im Februar 2019 begonnen. Der gesamte Komplex umfasst 80.000 Quadratmeter Bürofläche. Das Projekt wird von Echo Investment entwickelt.

MONOPOLIS, ŁÓDŹ

POLEN 

ABB wird in die neu entwickelten Büroräume von Monopolis in Łódź einziehen. Das Technologieunternehmen hat mit Virako einen Mietvertrag über gut 1.400 Quadratmeter Fläche unterzeichnet. Monopolis ist die Umnutzung des Areals der 1902 gegründeten Wodkafabrik Monopol. Das Gebäude M1, das ABB bezieht, bietet auf drei Etagen mehr als 7.000 Quadratmeter Bürofläche. Insgesamt soll das gemischt genutzte Projekt in vier Gebäuden 24.000 Quadratmeter Bürofläche umfassen.

CENTAURUS, OLSZTYN**POLEN** 

Citibank Europe hat 10.000 Quadratmeter Bürofläche im Komplex Centaurus in Olsztyn gemietet. Dentons beriet bei den Verhandlungen Inopa, den Entwickler des gemischt genutzten Projekts. Citibank Europe wird als Hauptmieter rund 80 Prozent der gesamten Bürofläche von 11.240 Quadratmetern belegen. Centaurus bietet neben Büronutzung auch Einzelhandelsflächen sowie ein Hotel und ein Wohngebäude.

MIRO, BUKAREST**RUMÄNIEN** 

KPMG hat sich in dem Projekt Miro 8.500 Quadratmeter gesichert. Miro wird von Speedwell im Bukarester Stadtteil Baneasa entwickelt. Damit sind rund 40 Prozent der Gesamtfläche des Gebäudes, das vor kurzem die Baugenehmigung erhielt, vermietet. KPMG soll Ende 2021 in das Gebäude einziehen können. Den Mietvertrag vermittelte Knight Frank.

THE BRIDGE, BUKAREST**RUMÄNIEN** 

IMSAT Groupe SNEF, ein rumänisches Spezialunternehmen in den Bereichen Elektrik, Mechanik, Automatisierung, schwache Ströme, HLK, Roboterintegration und E-House, hat seinen Sitz in das Bürogebäude The Bridge 3 verlegt. Das Unternehmen hat 3.240 Quadratmeter angemietet, die sich über zwei Etagen verteilen. Das Projekt, das Forte Partners entwickeln, liegt im Bukarester Stadtteil Grozavesti. Forte Partners hat den Gesamtkomplex The Bridge vor zwei Jahren an die Dedeman Gruppe verkauft.

THE LIGHT ONE, BUKAREST**RUMÄNIEN** 

Vego Holdings hat 2.100 Quadratmeter Bürofläche im Gebäude The Light One in Bukarest angemietet. Der Mietvertrag hat eine Laufzeit von fünf Jahren. Vego Holdings wird die gesamte neunte Etage des Gebäudes belegen, das River Development entwickelt. The Light One ist das erste von drei Gebäuden, die für das gemischt genutzte Projekt The Light geplant sind. The Light One liegt an Iuliu Maniu Boulevard und bietet auf elf Etagen insgesamt 21.653 Quadratmeter Mietfläche.

WESTEND PLAZZA, BRATISLAVA**SLOWAKEI** 

Das IT und Netzwerkunternehmen Marlink hat 1.400 Quadratmeter Bürofläche in dem Büroprojekt Westend Plaza angemietet, das J&T Real Estate in Bratislava entwickelt. Das Geschäftsviertel Westend liegt nahe der Innenstadt. Sein Hauptgebäude ist der 17 Etagen hohe Westend Square, um den sich Westend Court, Westend Gate und Westend Plaza gruppieren. Westend Plaza ist derzeit im Bau und umfasst 33.000 Quadratmeter Brutto-Büromietfläche sowie 2.500 Quadratmeter Einzelhandelsfläche.

BB CENTRUM, PRAG**TSCHECHISCHE REPUBLIK** 

Alcon Pharmaceuticals übernimmt mehr als 1.000 Quadratmeter im Gebäude B des BB Centrum in Prag 4, das PasserInvest gehört. Der Mietvertrag wurde von Colliers International vermittelt. Das Bürogebäude B, das derzeit saniert wird, umfasst 15.600 Quadratmeter Fläche einschließlich 1.240 Quadratmeter Einzelhandelsfläche.

SOMMERZEIT – REISEZEIT?



Sommerzeit ist Reisezeit, doch mit Covid-19 wurden alle Urlaubspläne durcheinandergewirbelt oder ganz aufgegeben.

Ein Virus hat dieses Jahr alle Urlaubspläne durcheinandergewirbelt. Zwar ist vielerorts das Reisen wieder möglich, doch dieser Sommer scheint nur bedingt „Urlaubsvergnügen“ zu bieten. Vor allem die Tourismusbranche und die einstigen Tourismushochburgen leiden unter den veränderten Bedingungen.

Nach wochenlangem Lockdown endlich mal wieder raus aus dem gewohnten Umfeld, was anderes sehen und entspannen ist ein verständlicher Wunsch, den sich jetzt viele erfüllen. Aber so ganz einfach ist es nicht. Wo soll man hinfahren? Fast alle Länder sind mehr oder weniger von Corona betroffen und haben ihre eigenen Regelungen, die es zu beachten gilt. Mancher möchte die Risiken des Reisens so gering wie möglich halten. Und was passiert, wenn man irgendwo im Urlaub ist und dann vielleicht nicht mehr zurück-

kommt, dort in Quarantäne bleiben muss oder wenn man gar krank wird? Das alles führt dazu, dass viele Menschen Urlaub im eigenen Land vorziehen, allenfalls noch ins nähere Ausland reisen. Die Bilder der ersten Mallorca-Urlauber sollten nicht täuschen – noch verzeichnen die meisten touristischen Hotspots eher bescheidene Besucherzahlen. Aber selbst wer dorthin fährt – und es vermutlich genießt, sich bestimmte Dinge mal nicht in drangvoller Enge, sondern in Ruhe anschauen zu können –, bucht nicht unbedingt ein Hotel, sondern zieht in eine Ferienwohnung oder kommt gar gleich mit dem Wohnmobil. Kurz: Vor allem die Hotelbranche leidet, und auch Airbnb ist nach jahrelangem Aufstieg derzeit wenig gefragt. Die Kreuzfahrtschiffe liegen meist noch irgendwo ungenutzt vor Anker – auch dieses Segment der Tourismusbranche zieht nur wenig. Ebenso fliegen Menschen zwar wieder in Urlaub, aber deutlich weniger, und

auch die Bahn erreicht bei weitem nicht die frühere Anzahl der Kunden. Und Geschäftsleute, die jetzt auch wieder reisen könnten? Sie bieten keinen Ausgleich für die Vielzahl der Stadthotels, die in den letzten Jahren entwickelt wurden. Sie haben nämlich festgestellt, wie viel Zeit und Geld man sparen kann, wenn man Gespräche digital führt statt immer physisch anzureisen.

Wirtschaftlich ist das für viele, die vom Tourismus leben oder in der Tourismusbranche tätig sind, eine Katastrophe. Städte wie Venedig, Barcelona oder Dubrovnik, die in der Vergangenheit oft über den Massenansturm klagten, wünschen sich zumindest einen Teil der Massen zurück, die sich „vor Corona“ durch die Straßen wälzten. Andererseits hat beispielsweise Mallorca bereits die Erfahrung gemacht, welche Gefahren der Massentourismus bergen kann: Partys auf der

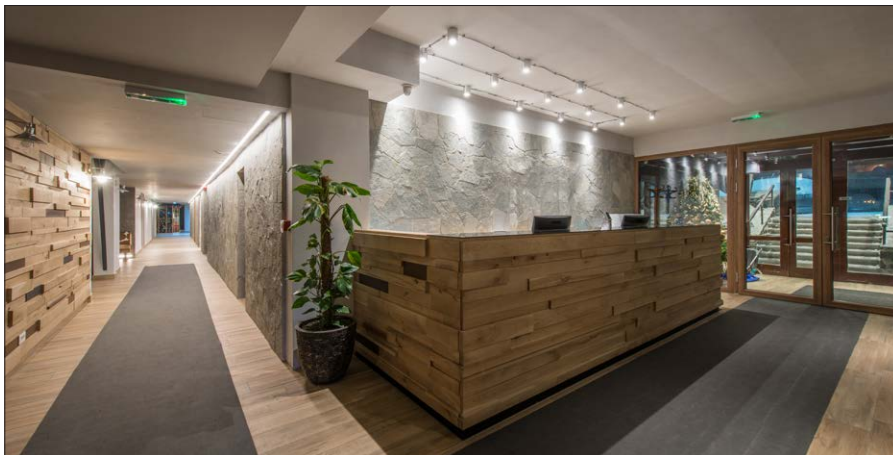
„deutschen“ und der „englischen Meile“, alle ohne Masken und Abstand. So sehr sich die Mallorquiner die Touristen zurückgewünscht haben und noch wünschen, so sehr fürchten sie, zu einem Corona-Hotspot zu werden. Allerdings bestand auch hier schon lange das Problem, dass man zwar viele zahlende Gäste haben möch-

Daneben gibt es aber auch andere Tourismusdestination, die sich ebenfalls zu Hotspots entwickelt haben. Prag ist so ein Beispiel. Auch hier merkt man, dass deutlich weniger Menschen die Stadt besuchen. Vor allem die gastronomischen Betriebe leiden unter den fehlenden internationalen Gästen, denen man auch höhere Preise

Corona hat im Bereich Tourismus eine deutliche Zäsur gesetzt. Weitaus weniger Menschen als zuvor sind bereit, in ein Flugzeug zu steigen und um die halbe Welt zu jetten. Urlaub macht man eher „in der Nähe“. Und mancher entdeckt erstmals, was die eigene Umgebung Schönes und Erholsames zu bieten hat. Vielleicht wäre es an der Zeit, dass alle Beteiligten – Touristen und Tourismusindustrie – die Zäsur nutzen, sich Gedanken zu machen, ob es nicht auch andere, vielleicht sogar umweltverträglichere Formen des Reisens gibt als jene des „Schnell-hin-alles-inklusive-und-wieder-weg“.

Eine Zäsur dürfte auch der Hotelinvestmentmarkt erfahren. Hotelinvestments waren in den letzten Jahren auch und gerade bei eher langfristig orientierten institutionellen Anlegern sehr gefragt. Im diesem Zusammenhang hörte man häufig den Satz: „Die Menschen reisen immer und immer mehr“. Durch diese Rechnung hat Corona erstmal einen dicken Strich gemacht. Die Zahl der Privatleute, die in Städte reisen, hat sich deutlich verringert, und auch Geschäftsreisen sind massiv eingeschränkt. Ebenso fallen Großereignisse wie das Münchener Oktoberfest aus, eine geradezu goldene Zeit für die Hotellerie der Stadt, aber auch besucherstarke Messen und Kongresse, die die Hotels füllten.

Während beispielsweise in Deutschland der Hotelinvestmentmarkt im ersten Quartal noch auf Rekordniveau gestartet war (mit 71 Prozent über dem Vorjahreszeitraum), brachen mit der Ausbreitung der Pandemie die Investmentaktivitäten ein und fiel das Transaktionsvolumen im erstem Halbjahr 2020 etwa 27 Prozent geringer aus als im Vorjahreszeitraum. Die Auslastung der Hotels liegt trotz zwischenzeitlicher Lockerungen deutlich unter dem Niveau der Vor-Corona-Zeit, und manches Hotel wird die nächsten Wochen und Monate wohl nur mühsam überleben. Es ist unsicher, wie sich der Markt in nächster Zeit entwickeln wird. Auch die ausgefeiltesten Konzepte helfen wenig, wenn die Menschen angesichts der Gefahren, die durch Corona auch und gerade vom Reisen ausgehen, zu Hause bleiben. | **Marianne Schulze**



Zwar ist das Reisen wieder möglich, doch viele Hotels stehen immer noch weitgehend leer und warten vergeblich auf Gäste.

te, aber genau diese Auswüchse – Stichwort: Sauf Tourismus – weniger schätzt. Und damit sind sie keineswegs allein, denn in diesem Spannungsverhältnis stehen viele Tourismushochburgen, wobei negative Verhaltensweisen der „Gäste“ keineswegs auf bestimmte Nationalitäten beschränkt sind.

Dass sich Mallorca und damit auch Spanien ebenso wie andere Länder nichts sehnlicher wünschen, als dass der Tourismus wieder floriert, liegt nicht zuletzt an der wirtschaftlichen Abhängigkeit von eben diesem Wirtschaftszweig. In allen Ländern rund um das Mittelmeer war und ist der Tourismus ein bedeutender Wirtschaftsfaktor, zumal diese Länder nicht nur mit dem meist besseren Wetter, Strand und südlicher Lebensart locken können, sondern häufig zudem über ein kulturelles Erbe verfügen, das die Menschen anzieht – nicht erst in jüngster Zeit, sondern schon zu Zeiten, als man noch nicht in den Low Cost Carrier einflog, sondern zu Fuß oder mit der Kutsche reiste.

als den Einheimischen zumuten konnte. Da rudert jetzt mancher preislich zurück, um wenigstens die Menschen, die da sind, als Gäste zu gewinnen und den Betrieb aufrechterhalten zu können.

Andere wieder „träumen“ davon, irgendwann Ziel des Massentourismus zu werden. Dazu gehört auch Rumänien, eine bislang nur wenig entdeckte Tourismusdestination, die für interessierte Reisende viel zu bieten hat. Sicher, die Masse bringt das Geld, und manche Einrichtungen rechnen sich nur bei entsprechender Frequenz. Andererseits hat der Massentourismus aber auch seinen Preis, der meist weder von den Gästen noch von denen bezahlt wird, die damit Geld verdienen, sondern von der Umwelt und den Menschen der jeweiligen Stadt oder Region. Und eines war der Massentourismus in den Zeiten „vor Corona“ ganz gewiss nicht: nachhaltig und umweltfreundlich. Man erinnere sich nur an die Diskussion um die Vielzahl der Kreuzfahrtschiffe und deren ökologisch katastrophale Rolle.

GENOSSENSCHAFTEN – MÖGLICHKEIT EINER GEMEINSCHAFTLICHEN LÖSUNG

Schon seit längerem macht sich mancherorts ein Umdenken breit, das durch die Corona-Krise eher noch verstärkt wurde. Man könnte es auf den Nenner bringen: Stakeholder statt Shareholder. Ein seit langem erprobtes und erfolgreiches Modell sind genossenschaftliche Unternehmen.

Im Zweiten Deutschen Fernsehen gibt es derzeit eine Serie "plan B", die sich mit Initiativen und Beispielen befasst, „wie es auch anders geht“, welche Lösungen oder Alternativen es für eine Vielzahl gesellschaftlicher Probleme und Fragestellungen gibt. Das reicht von dem Wunsch, nachhaltiger zu leben, bis zu veränderten Arbeitsverhältnissen, über veränderte Wohnformen bis hin zu gesundheitlichen Fragestellungen. Die Sendung zeigt Beispiele nicht nur aus Deutschland, sondern auch Lösungsansätze aus anderen europäischen Ländern.

In einer Sendung wurde die Mondragón Corporación Cooperativa MCC vorgestellt, die größte Genossenschaft in Spanien und zugleich das siebtgrößte Unternehmen des Landes. Zur MCC gehören mehr als 100 Unternehmen verschiedener Sektoren wie Maschinenbau, Automobilindustrie, Haushaltsgeräte, Bauindustrie, Einzelhandel (beispielsweise die Supermarktkette Eroski), Banken und Versicherungen. In den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts im Baskenland gegründet, hat die Kooperative bisher alle Krisen überstanden, oftmals sogar besser als viele andere Unternehmensformen. Das gilt vor allem für die Mitarbeiter, die im Gegensatz zu vielen anderen nicht gleich um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen. Denn diese Mitarbeiter sind nicht nur „Humankapital“, sie sind Mitglieder der Genossenschaft, bestimmen den Kurs des Unternehmens mit und fühlen sich entsprechend für Erfolg und Misserfolg verantwortlich.

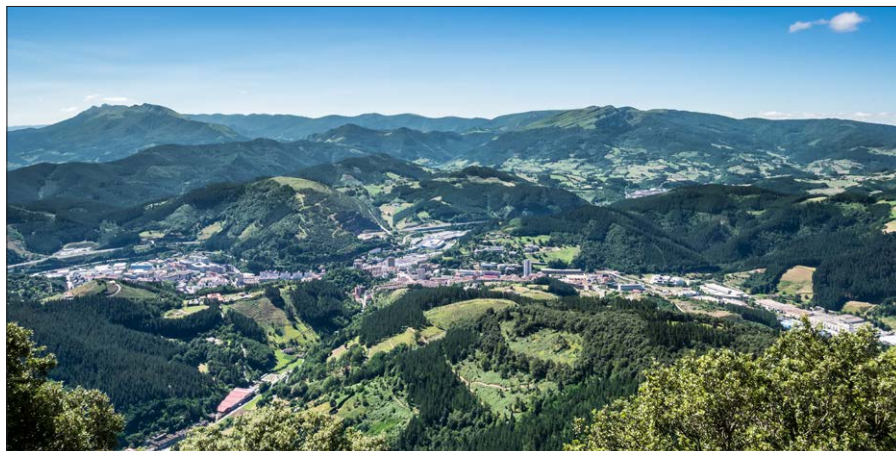


Im Juni wurde in dem Dorf Hülsenbusch das genossenschaftliche Ärztehaus eröffnet.

Aber es geht auch im kleineren Rahmen: Hülsenbusch, ein 1.000-Seelen-Dorf, das im Oberbergischen liegt und in den 70er Jahren des 20. Jahrhunderts in die knapp sieben Kilometer entfernte Stadt Gummersbach eingemeindet wurde, kämpfte wie viele kleine Ortschaften damit, dass es immer weniger an notwendiger Infrastruktur gab. Für alles und jedes blieb nur der Weg nach Gummersbach. Und dann musste auch noch die Dorfkneipe schließen. Inzwischen 213 Mitglieder schlossen sich darum zu einer Kneipengenossenschaft zusammen und übernahmen die Gaststätte, wobei sich die Genossenschaftsmitglieder ehrenamtlich die Arbeit teilen, die ein solcher Betrieb erfordert. In der Dorfkneipe entstand dann auch die nächste Idee, nämlich ein genossenschaftliches Ärztehaus zu errichten. Diese Genossenschaft hat 245 Mitglieder und verfügte schließlich über ein Eigenkapital von EUR 700.000, um das EUR 2,2 Millionen teure Ärztehaus zu errichten. Die weitere Finanzierung übernahm die Spar-

kasse. Im Juni wurde das neue Ärztehaus eröffnet: ein Kinderarzt und ein Internist, eine Tagespflegeeinrichtung sowie eine Logopädiepraxis sind hier angesiedelt und tragen dazu bei, „die ärztliche und pflegerische Versorgung auf dem Land langfristig zu erhalten“. Ein kleines Dorf hat sich nicht mit dem „Abgehängtwerden“ abgefunden, sondern sein Schicksal in die eigenen Hände genommen.

Genossenschaften sind nichts Neues, ihre Tradition reicht zum Teil bis ins Mittelalter zurück. Mit der Industrialisierung im 19. Jahrhundert entstanden zunächst in England, später auch auf dem Kontinent die ersten modernen Genossenschaften. Am bekanntesten sind landwirtschaftliche Genossenschaften und – oft aus diesen hervorgegangen – genossenschaftliche Banken, Konsum- und Wohnungsbaugenossenschaften. Wenn heute die Rede von der stärkeren Berücksichtigung aller Stakeholder ist, dann machen Genossenschaften das schon lange vor. Und es ver-



Im ursprünglich eher armen Baskenland wurde die Genossenschaft Mondragón gegründet – heute eines der großen Unternehmenskonglomerate Spaniens.

wundert nicht, dass nach 2008/2009 bis 2015 die Zahl der genossenschaftlichen Unternehmen in der EU um 16 Prozent gestiegen ist (Quelle: Cooperatives Europe, Dachverband der europäischen Genossenschaftsorganisationen). Es sind nicht nur, aber häufig die sogenannten alternativen Bereiche, die diese Unternehmensform wählen.

Am stärksten vertreten ist diese Unternehmensform in Italien, gefolgt von Spanien und Frankreich, also Ländern mit einer starken Gewerkschaftsbewegung. Auch in England, Deutschland, Polen, Norwegen und Schweden, in Ländern, die auf eine lange genossenschaftliche Tradition zurückblicken, ist diese Unternehmensform häufig. Betrachtet nach der Zahl der Mitarbeiter einer Genossenschaft, führt Frankreich, gefolgt von Italien, Deutschland, Polen und Spanien.

Im Idealfall sind Mitarbeiter die Mitglieder der Genossenschaft und damit Mitunternehmer, die über die Unternehmensstrategie mitbestimmen und direkt oder indirekt am Erfolg beteiligt sind. Es gibt Genossenschaften, die inzwischen zu riesigen Unternehmen herangewachsen sind – Mondragón ist ein Beispiel, ein anderes sind die Konsumgenossenschaften –, es gibt aber auch die kleinen Genossenschaften, die nur eine eng begrenzte Nische bedienen. Oft bilden sich Genossenschaften, um gemeinsame Ziele umsetzen zu können – etwa im landwirtschaftlichen Bereich, um sich Maschinen und Geräte zu teilen oder die Produkte besser zu vermarkten.

Zwar bestätigt die EU, dass „genossenschaftliche Unternehmen ein wirksames Instrument zur Erreichung sozialer Ziele sind“, doch vor allem bei größeren Ge-

nossenschaften ist es um die „sozialen Ziele“ oftmals nicht sonderlich gut bestellt. Je größer eine Genossenschaft wird, desto deutlicher wird das Spannungsverhältnis zwischen den genossenschaftlichen Werten einerseits und den wirtschaftlichen Erfordernissen. Das Problem zeigt sich auch bei einem weitgehend erfolgreich gewachsenen Modell wie Mondragón, wo allerdings nach wie vor die Schaffung von Arbeitsplätzen Vorrang vor Kapitalinteressen hat. Betrachtet man dagegen das in Deutschland (nicht nur) in jüngster Zeit in die Schlagzeilen geratene Unternehmen Westfleisch, eine Genossenschaft europäischen Rechts (Societas Cooperativa Europaea SCE), bei der nur die Tochterunternehmen Genossenschaftsmitglieder sind, so ist von der ursprünglichen Idee nicht mehr viel übrig. Ob Tierschutz, Arbeitsbedingungen, Mitarbeiter – immer wieder steht das Unternehmen der Fleischindustrie in der Kritik. Es ist vor allem die Beschäftigung von billigen Arbeitskräften, die über Subunternehmen angeheuert werden und deren Einsatz alles andere als „mitarbeiterfreundlich“ ist, von Mitspracherechten und Beteiligungen ganz zu schweigen.

Umgekehrt sind es oft die kleineren Genossenschaften, die nicht nur ihre Mitarbeiter miteinbeziehen, sondern sich oftmals auch gegenüber allen Stakeholdern, etwa gegenüber ihren Lieferanten, aber auch der Natur verantwortlich fühlen. Ein solches Beispiel ist die Fair-Handelsgenossenschaft WeltPartner, die Produkte aus aller Welt anbietet und dabei mit Cooperativen zusammenarbeitet, die ihrerseits fair mit ihren „Genossen“ umgehen. | **Christiane Leuschner**

impressum

Redaktion: Andreas Schiller (V.i.S.d.P.), Marianne Schulze

Layout: Silvia Höggl, www.diehoggl.at

Erscheinungsweise: 8-mal jährlich

Verlag: Schiller Publishing House
Unternehmergesellschaft (haftungsbeschränkt)
Lohplatz 13, D-51465 Bergisch Gladbach

Geschäftsführer: Andreas Schiller

Handelsregister: Amtsgericht Köln, HR: B 68026

UID: DE270670378

T: +49 22 02 989 10 80, **E:** office@schillerpublishing.de

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben die Meinung des Autors und nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Der SPH Newsletter darf zu Informationszwecken kostenlos ausgedruckt, elektronisch verteilt und auf die eigene Homepage gestellt werden. Bei Verwendung einzelner Artikel oder Auszüge auf der Homepage oder im Pressespiegel ist stets die Quelle zu nennen. Der Verlag behält sich das Recht vor, in Einzelfällen diese generelle Erlaubnis zu versagen.

Der Nachdruck und besonders jedwede andere gewerbliche Verwendung des SPH Newsletters sind – auch nur in Auszügen – außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechts untersagt.

Jeglicher Nachdruck oder eine andere gewerbliche Verwendung bedarf der schriftlichen Genehmigung des Verlages.

Bildnachweis: DisobeyArt – Adobe Stock (S. 1 rechts), Maksym Yemelyanov – Adobe Stock (S. 1 links), Franck Boston – fotolia.de (S. 11), Sebra – Adobe Stock (S. 13), poplasen – Adobe Stock (S. 14), Dorfgemeinschaft Hülsenbusch (S. 15), Basotxerri – Wikimedia Commons (S. 16)

FÜR DIE PLANUNG

Planung ist derzeit schwierig, und es ist zu hoffen, dass die jeweiligen Veranstaltungen, die teilweise schon verschoben wurden, zu dem angepeilten späteren Zeitpunkt stattfinden können – sei es physisch oder auch virtuell.

Wann	Was	Wo	Information und Anmeldung
1. September 2020	Cities of Tomorrow The New Waves of Urban Migration	online	www.citiesoftomorrow.ro
14.–17. September 2020	Paris Real Estate Week The 1st post lockdown gathering dedicated to property, city and innovation by MIPIM & Propel	Le Centquatre, InterContinental Paris le Grand und La Seine Musicale, Paris, Frankreich	www.parisrealestateweek.com
15.–18. September 2020	Real Corp 2020 Shaping Urban Change Liveable Cities for the 21st Century	online	www.corp.at
27.–29. September 2020	16. Salzburg Europe Summit: Europa, Solidarität und Frieden Europa und Corona: Gefahren und Chancen	Salzburg Congress, Auerspergstraße 6, Salzburg, Österreich	www.salzburg-europe-summit.eu
14.–15. Oktober 2020	Expo Real Hybrid Summit – Die hybride Konferenz für Immobilien und Investitionen	online und live, IICM Internationales Congress Center, München, Deutschland	www.exporeal.net
17.–19. November 2020	MAPIC The international retail property market event	Palais des Festivals, Cannes, Frankreich	www.mapic.com